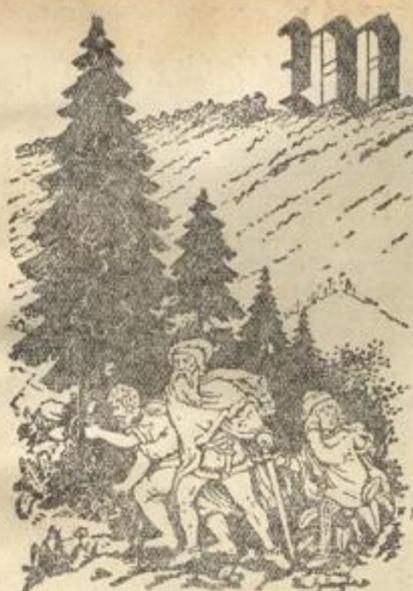


# Milobader Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enzthal



Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.20 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande 1.60 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Reutlingen Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enzthalbank Süder & Co., Wildbad; Hochheimer Gewerbebank Filiale Wildbad. — Postkontonummer 291 74 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamazeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anstufung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigennahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Beiziehung notwendig wird, fällt jede Nachzügung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 86, Telefon 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 101      Fernruf 479      Montag, den 2. Mai 1932      Fernruf 479      67. Jahrgang.

## Die Deutsche Reichsbahn im März 1932

### Regelung der Feierschichten

Berlin, 1. Mai. Der Güterverkehr der Deutschen Reichsbahn blieb im März 1932 schwach. Die Zahl der für den Gesamtverkehr im arbeitstäglichen Durchschnitt gestellten Wagen betrug im März 1932 98 438 gegen 112 271 im März 1931 und 133 953 im März 1930. Infolge der unverändert schlechten Wirtschaftsverhältnisse und der ungünstigen Witterung war auch der Personenverkehr sehr schwach. Die Abwanderung auf Kraftwagen und Omnibusse trat besonders bei sportlichen und politischen Veranstaltungen weiter in die Erscheinung. Insgesamt wurden im März 4075 überplanmäßige Züge einschließlich des Osterverkehrs gefahren. Die geleisteten Zugkilometer betragen 50,87 Millionen gegen 47,94 im Vormonat.

Die Einnahmen betragen insgesamt 244,5 (Vormonat: 219,7) Mill. RM, die Gesamtausgaben 312,2 (294,5) Mill. RM. Seit Beginn des Geschäftsjahrs betragen die Einnahmeausfälle bei den Gesamteinnahmen 26,0 Prozent gegenüber 1931 und 44,2 Prozent gegenüber 1929. Die Ausgaben der Betriebsführung hielten sich im Rahmen der Vormonats. Die Gesamtausgaben übersteigen das im März aufgetommene Einnahmeergebnis um rund 68 Mill. RM., so daß nunmehr seit Beginn des Geschäftsjahrs rund 222 Millionen RM. durch die Betriebseinnahmen nicht gedeckt sind. Der Personalbestand erhöhte sich auf 618 401 (607 345) Köpfe, da bei der Bahnunterhaltung im März keine Feierschichten eingelegt wurden.

Um umfangreiche Entlassungen zu vermeiden, ist man übereingekommen, in Ausbesserungswerken bis zu 13 Feierschichten im Vierteljahr durchzuführen. In den Werkstätten der Bahnbetriebswerke und Wagenbetriebswerke können bis zu drei Feierschichten im Monat eingelegt werden. Ebenso bis zu drei Feierschichten im Monat können für die Arbeiter auf den Güterböden in den Umschlagshallen und Werkstätten eingelegt werden.

## Neue Nachrichten

### Die Beratungen des Zentrums

Berlin, 1. Mai. Im Fraktionszimmer der Zentrumsfraktion des Reichstags begannen gestern vormittag die Beratungen des Vorstands der Zentrumsfraktion über die bevorstehenden Aufgaben im Reich und über die Fragen, die sich aus dem Ergebnis der Länderwahlen, namentlich der Preußenwahlen, ergeben. Die Verhandlungen wurden streng vertraulich geführt.

### Der Anleiheplan zur Arbeitsbeschaffung

Berlin, 1. Mai. Ueber die geplante große Prämienanleihe zur Durchführung eines Arbeitsbeschaffungsprogramms berichtet die „B. Z.“, eine bestimmte Begrenzung der Prämienanleihe nach oben sei nicht vorgesehen, da es darauf ankomme, so viele Mittel wie irgend möglich (man rechnet mit mehreren Hundert Millionen) flüssig zu machen. Die neue Anleihe solle mit einem sehr niedrigen Zinsfuß ausgestattet werden, aber zahlreiche Vorteile erhalten, in erster Linie eine weitgehende Steuerbefreiung. Außerdem werde ein vorteilhafter Gewinnplan aufgestellt und schließlich solle mit der Zurückzahlung bereits nach verhältnismäßig kurzer Zeit begonnen werden.

### Reichsmittel für die freie Wohlfahrtspflege

Berlin, 1. Mai. Der Haushaltsausschuß des Reichstags befaßte sich am Freitag mit den Rechnungsprüfungen für bewilligte Reichsgelder an private Unternehmungen. Beauftragt wurde die Hingabe von über 13 Millionen Mark an die Kreditgemeinschaft gemeinnütziger Selbsthilfe-Organisationen Deutschlands GmbH, deren eigener Verwaltungsaufwand ungewöhnlich hoch sei. Unter den Beiträgen für die freie Wohlfahrtspflege ergaben sich für den kath. Deutschen Caritasverband 600 000 Mark, für den Zentralausschuß für die evangelische Innere Mission 642 000 Mark und für das Deutsche Rote Kreuz 830 000 Mark.

### Die Einschüßnahme in den evang. Religionsacht

Berlin, 1. Mai. Der Kirchenrat der evang. Kirche der Altpreussischen Union hat in seiner gestrigen Sitzung davon Kenntnis genommen, daß dem evangelischen Oberkirchenrat

## Tagespiegel

Der Reichspräsident empfing am Samstag vormittag den Reichskanzler zum Bericht über die Genfer Besprechungen und darauf den Reichsfinanzminister Dietrich zum Vortrag.

Reichspräsident v. Hindenburg überreichte am Samstag dem Ziegeleibesitzer August Laun aus Bockhorn (Oldenburg) den Hindenburg-Pokal für die beste sportliche Flugleistung mit Motorflugzeug für 1931.

Die Sitzung des Internationalen Gerichtshofs in Haag über den Menschreit ist auf 9. Juni anberaumt worden. Das Urteil ist am gleichen oder am andern Tag zu erwarten.

Aus französisch-polnischer Quelle kommt eine Nachricht, Mac Donald habe in einer Besprechung in Besinae bei Genf am Freitag den Vertretern von Deutschland, Frankreich und Italien vorgezogen, die Besprechungen über die Abrüstung usw. am 13. Mai wieder aufzunehmen. Die „Großen Fünf“ sollten sich dann wieder am 18. Juni in Lausanne oder Genf zusammensetzen. Die Abrüstungskonferenz solle bis Lausanne verlagert werden. Napolin habe aber gegen die Verlegung Widerspruch erhoben.

Die internationale Arbeitskonferenz fordert in einer Entschließung den Direktor des Internationalen Arbeitsamts auf, sich dafür einzusetzen, daß Völkerbund und Internationale Arbeitsorganisation eingeladen werden, ihrerseits zu einer endgültigen Regelung der Reparations- und politischen Schuldenfrage beizutragen.

ein im Kultusministerium ausgearbeiteter Entwurf für einen Ministerialerlaß zugestimmt worden ist, der den evangelischen Kirchen die von ihnen seit Jahren erstrebte Möglichkeit schafft, an Stelle der Geistlichen staatliche Schulaufsichtsbeamte mit der Einsichtnahme in den Religionsunterricht zu betrauen, und dem die evangelischen Kirchen auf Ersuchen des Ministers zugestimmt haben. Zugleich nahm der Kirchenrat davon Kenntnis, daß der Minister Grimme trotz wiederholter dringender Vorstellungen keine endgültige Entschließung in einer Weise hinausgezögert, die für die Kirche nicht mehr erträglich ist. Da hiernach die evangelische Kirche vorläufig nicht in der Lage ist, die von ihr erstrebte Betrauung von staatlichen Schulaufsichtsbeamten mit der Einsichtnahme durchzuführen, sah sich der Kirchenrat nunmehr gezwungen, die Regelung dieser Angelegenheit auf dem Boden des geltenden Rechts in die Hand zu nehmen, und hat den evangelischen Oberkirchenrat beauftragt, die erforderlichen Maßnahmen vorzubereiten.

### Polen verbietet deutschen Kindergottesdienst

Berlin, 1. Mai. Eine große Anzahl freiwilliger Leiter von Kindergottesdiensten in Polen und Bommereellen erhielt ein vervielfältigtes Schreiben des staatlichen Schulinspektors. Darin wird behauptet, daß nach den Ermittlungen der Staatspolizei der Empfänger sich „mit illegaler Unterweisung der Kinder in der Religion, der deutschen Sprache, im Singen usw.“ befaße. Gemäß der Kabinettsorder v. 10. Juni 1834 müßten aber Personen, die sich mit Jugendunterricht befaßen, zuvor eine Erlaubnis der Schulbehörde erwirken. Bis sie diese erlangt hätten, wird dem Kindergottesdienstleiter der Unterricht unter Androhung einer Geldstrafe von 100 Floty oder von fünf Tagen Arrest verboten. Die Erregung über diese Gewaltmaßnahmen gegen rein kirchlich-religiöse Unternehmungen ist in der evangelischen Bevölkerung außerordentlich groß.

### Nachwirkungen der Präsidentenwahl

Berlin, 1. Mai. Im Reichskriegerverband Koffhäuser hat es in weiten Kreisen Anstoß erregt, daß der Bundesvorsitzende, General der Artillerie v. Horn, vor dem ersten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl als Bundesvorsitzender für die Wiederwahl Hindenburgs eingetreten ist. Es wurde darin ein Verstoß gegen die Unparteilichkeit des Bundes erblickt, gegen die bereits zahlreiche Beschwerden eingegangen sind. Zur Regelung der Angelegenheit ist nun eine Zusammenkunft der führenden Männer des Bundes nach Sangerhausen einberufen worden. Die vorbereitende Aussprache fand am Samstag abend statt. Die Verhandlungen wurden am Sonntag fortgesetzt.

### Worch seines Amtes enthoben

Weimar, 1. Mai. Gegen den sozialdemokratischen Bürgermeister Worch in Langewiesen, der nach der SA-Notverordnung zur Auflösung des SA-Heims in Langewiesen bewaffnete Reichsbannerleute aufgebieten und selbst mit einem Revolver ausgerüstet war, ist das Dienststrafverfahren mit dem Ziel der Dienstentlassung eröffnet worden. Er wurde seines Amtes mit sofortiger Wirkung enthoben. Für diesen Beschluß des thüringischen Staatsministeriums waren auch noch andere Dienstversehungen Worchs maßgebend.

## Die Ostasien-Entschließung vom Völkerbund angenommen

Genf, 1. Mai. In der außerordentlichen Völkerbundsversammlung für die Erledigung des chinesisch-japanischen Streits erläuterte gestern der Vorsitzende, der belgische Außenminister Hymans, den Bericht über den Verlauf der Verhandlungen in Schanghai und Genf. Die baldige Unterzeichnung des Waffenstillstandsabkommens stehe in Aussicht. Die Entschließung auf Einlegung eines Gemischten Ausschusses von Vertretern der in Schanghai besonders interessierten Mächte sowie Chinas und Japans, der gegebenenfalls mit Stimmenmehrheit über die Durchführung der von beiden Teilen übernommenen Verpflichtungen entscheiden soll, wurde darauf bei Stimmeneinstimmigkeit angenommen. Darauf vertagte sich die Versammlung bis zu einer neuen Einberufung.

### Stimson reißt ab

Genf, 1. Mai. Der amerikanische Staatssekretär Stimson ist von Genf abgereist. Er wird voraussichtlich bis 4. Mai in Cannes Aufenthalt nehmen und sich dann an Bord des Dampfers „Vulcania“ nach Newyork einschiffen.

### Aufklärung der Anschläge auf den Schnellzug Marseille-Paris?

Paris, 1. Mai. Die wegen Beteiligung an dem Ueberfall auf ein Postamt in Marseille festgenommenen zwei Räuber — der dritte konnte noch nicht dingfest gemacht werden — sind einem eingehenden Verhör unterzogen worden. Wie das „Journal“ meldet, hat man dabei den Eindruck gewonnen, daß sie an den gegen den Schnellzug Paris-Marseille verübten Anschlägen beteiligt, vielleicht sogar die Haupttäter waren.

### Deutsch als amtliche Sprache in Südafrika

Haag, 1. Mai. Der Gesetzgebende Rat von Südafrika in Windhof hat mit Stimmeneinstimmigkeit das Abkommen mit der Südafrikanischen Union bekräftigt, wonach die deutsche Sprache neben Englisch und Französisch anerkannt wird. Die für die Anerkennung notwendigen Veränderungen im Verfassungstext sind veranlaßt worden.

### Die Aufhebung des Treueids in zweiter Lesung angenommen

Dublin, 1. Mai. Das irische Parlament hat den Gesetzentwurf über die Entfernung des Treueids aus der irischen Verfassung in zweiter Lesung mit 77 gegen 71 Stimmen angenommen.

### Ein Todesopfer des Bombenanschlags in Schanghai

Schanghai, 1. Mai. Der Vorsitzende der japanischen Kolonie, der bei dem Bombenanschlag schwer verwundet worden war, ist gestorben. Der Zustand des japanischen Gesandten ist verhältnismäßig gut. Dem General Umeda wurden die Leben des rechten Fußes abgenommen.

### Die Vorstandssitzung des Zentrums

Berlin, 1. Mai. In der gestrigen mehrstündigen Sitzung des geschäftsführenden Vorstands der Zentrumsfraktion, der auch der Reichskanzler anwohnte, wurde u. a. der Wählerchaft des Zentrums der Dank für die am 24. April bewiesene Treue ausgesprochen. Das Zentrum sei nun in der Lage, auch weiterhin die Fortführung einer aufbauenden Realpolitik zu gewährleisten. Die Erklärung der preussischen Zentrumsfraktion am Wahltag wurde einstimmig gebilligt und deren Richtlinien als maßgebend anerkannt. Die letzte Entscheidung über notwendige Entschließungen bleibe der Reichsparteileitung vorbehalten.

### Kerrl soll Präsident des Preussischen Landtags werden.

Braunschweig, 1. Mai. Wie verlautet, hat die nationalsozialistische Partei die Absicht, den braunschweigischen Landtagsabgeordneten Kerrl-Feine zum Präsidenten des Preussischen Landtags vorzuschlagen.

## Württemberg

### Stuttgart, 1. Mai.

Zur Eröffnung des neuen Landtags. Die Landtagsgruppe des Christlichen Volksdienstes hat das Landtagspräsidium gebeten, dafür Sorge zu tragen, daß vor der ersten Sitzung des neugewählten Landtags Eröffnungsgottesdienste für beide Konfessionen gehalten werden.

In den Ruhestand. Der Vorstand der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung im Ministerium des Innern, Präsident Dr. Michel, ist nach Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand getreten.

Zeitungsverbot. Das Innenministerium hat die „Süddeutsche Arbeiterzeitung“ im Anschluß an die vom Volks-

präsidium Stuttgart verfügte Beschlagnahme der Nr. 88 vom 29. d. M. bis 7. Mai d. J. einschließlich verboten.

**Grecher Ueberfall.** Am Samstag vormittag 11.30 Uhr wurde einem Passanten in der Kronprinzstraße von einem älteren, gutgekleideten Mann die Aktienmappe entrisen, in der sich 500 Mark befanden. Der Verurteilte kam offensichtlich gerade von der Bank, wo ihm der Täter bereits aufgelauert hatte. Der Geschäftsmann rief laut um Hilfe und verfolgte den flüchtigen Räuber. Auch die Passanten beteiligten sich an der aufregenden Jagd, so daß er nach kurzer Zeit vom Publikum eingefangen war und auf die Polizeiwache gebracht werden konnte.

**Freiwilliger Arbeitsdienst und Gemeinderat.** Das Bürgermeisterrat Stuttgart hat beantragt, dem Stuttgarter Bund für freiwilligen Arbeitsdienst — dieser Bund wurde an der Techn. Hochschule gegründet — den Ausbau von biologischen Tropfwerken auf der Kläranlage in Mühlhausen a. N. für weitere Abwasser zu übertragen. Die Arbeit würde in dem Umfang, in dem sie heute finanziert werden kann, auf die Dauer von 200 Tagen etwa 50 Arbeitswilligen Beschäftigung geben, wobei die Teilnehmer jeweils nach einem gewissen Zeitraum zu wechseln hätten, um möglichst diesen Arbeit zu verschaffen. Als weitere Arbeit ist für jugendliche Wohlfahrtserwerbslose freiwilliger Arbeitsdienst vorgesehen durch Vergrößerung des Schlammklärplatzes im Müffenbachtal (Baufstelle Aldingen), die 50 Jugendlichen auf 100 Tage Beschäftigung geben kann. Der Bund für freiwilligen Arbeitsdienst würde das Arbeitslager einrichten, das aus 40 Prozent Studierenden der Techn. Hochschule bzw. Jung-Technikern und aus 60 Prozent Erwerbslosen bestehen soll. Die letzteren sollen etwa zur Hälfte aus dem Kreis der Stuttgarter Wohlfahrtserwerbslosen ergänzt werden. Die Aufwendungen der Stadt für das erste Projekt wären 15 000 M für den freiwilligen Arbeitsdienst und 40 000 M für die übrigen Ausgaben. Die zweite Arbeit erfordert 8000 M für den freiwilligen Arbeitsdienst. In den Abteilungen war der Antrag des Bürgermeisterrats abgelehnt worden. Auch im Gemeinderat verfiel er der Ablehnung, so daß die Angelegenheit vorerst unentschieden bleibt.

**Bau von 50 weiteren Kleinsiedlungen.** Vom Reich wurden der Stadt Stuttgart für die Erstellung von etwa 50 Kleinsiedlungen 120 000—125 000 M angeboten. Zur Zeit sind etwa 230 Siedlungshäuser im Bau. Das Bürgermeisterrat stellt nun den Antrag, 50 weitere Siedlungstellen zu genehmigen. Vom Gemeinderat wurde der Antrag in die Bauabteilung verwiesen.

**Die Weihnachtsmesse wird beibehalten.** Der Gemeinderat sprach sich mit großer Mehrheit für die Beibehaltung der Weihnachtsmesse aus.

**Stuttgart, 1. Mai. Ernennung.** Zum Vorstand der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung in der Dienststellung eines Präsidenten wurde Ministerialrat Gustav Knapp ernannt. Der neue Präsident ist 1871 in Stuttgart geboren und war 1909—1912 Oberamtmann in Balingen.

**Höhere Prüfung für den Volksschuldienst.** Auf Grund der im März und April 1932 in Tübingen abgehaltenen Prüfung haben 13 Teilnehmer die Befähigung für die höheren Stellen im Volksschuldienst erlangt.

**Jahrestagung des Deutschen Auslandsinstituts.** Die diesjährige Tagung des Deutschen Auslandsinstituts begann gestern mit einem Festakt im Haus des Deutschtums, zu dem sich auch Vertreter der Reichsregierung, der Reichsmarine und der preussischen, württembergischen, badischen, heilfischen und sächsischen Regierung eingefunden hatten. Der Vorsitzende des Vorstandes, Generalkonsul Dr. Banner, gab ein Begrüßungstelegramm des Reichspräsidenten bekannt und teilte dann die Ehrungen dieses Jahrs mit. Die höchste Auszeichnung, der Deutsche Ring, wurde in diesem Jahr nicht verliehen; dagegen erhielten Ehrenurkunden der Dichter Hans Grimm, Titularerzbischof Kehler-Kußland, Vater Stanislaus Schütte-Brasilien, Pastor Frank-Australien, der Arzt Dr. Meyerhof-Kairo, Friedrich Samson-Himmelsjerna (Baltikum), Konsul Dr. Ahrens-St. Louis und Staatsrat Dr. Bloch-Darmstadt. Die Festansprache hielt Dr. Hugo Eckener-Friedrichshafen über „Das Luftschiff als Pionier“.

**Durch eine verirrte Kugel getroffen.** In der Nähe der Verkehrstraße wurden — offenbar aus einer privaten Schießbahn — Schießübungen veranstaltet. Dabei ist die 12 Jahre alte Tochter eines Bauunternehmers aus Oablenborn mit anderen Kindern in der Nähe spielte, durch eine verirrte Kugel in den Bauch getroffen worden. Das Kind sank zu Boden, erhob sich aber bald wieder, so daß das Kind und auch seine Spielkameraden dem Vorfall keine weitere Aufmerksamkeit schenkten. Die Eltern wurden erst am an-

deren Tag auf die kaum blutende Verletzung aufmerksam, als das Kind über heftige Schmerzen klagte. Der Arzt ordnete die Ueberführung in das Karl-Olga-Krankenhaus an. Dort liegt das Kind in lebensgefährlichem Zustand.

## Aus dem Lande

**Baihingen (Enz), 1. Mai. Landfriedensbruch.** Vom Erw. Schöffengericht Heilbronn, das zur Zeit tagt, wurden in dem Landfriedensbruchprozess wegen der Ausschreitungen einer größeren Anzahl Nationalsozialisten am 5. Juli v. J. der Angeklagte Paul Weber zu 3½ Monaten Gefängnis, der Angeklagte Richard Alber zu 2 Monaten Gefängnis und die Angeklagten Gustav Brand und Philipp Stumpf zu je 6 Wochen Gefängnis, ferner Friedrich Bud zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt. Die übrigen fünf Angeklagten, darunter der Sturmführer Paul Körner, wurden freigesprochen.

**Nedarsum, 30. April. Die Rache des Chemannes.** — Der gefressene Chering. In unserer badischen Nachbarschaft, in Flehingen bei Bretten rächte sich wegen ehelicher Streitigkeiten ein Chemann an seiner Lebensgefährtin auf merkwürdige Weise. Er zündete in seinem Garten ein Feuer an und verbrannte seiner Frau den ganzen Bestand an Kleidern bis auf die, die sie trug. Neben der Vernichtung des nicht unerheblichen Wertes wird sich der Unbesonnene wegen Verletzung der feuergefährlichen Vorschriften zu verantworten haben. — In Sinheim fand die Verbandsabdeckung einen Chering R. W. Weib, 24, der offenbar von einer Kuh verschluckt wurde und nunmehr bei einem Verdampfungsprozess von 6 Stück Großvieh zum Vorschein kam.

**Bad Mergentheim, 1. Mai. Sträßlicher Leichtsin.** Ein Beamter des Ueberlandswerts beobachtete, wie der etwa 8 J. a. Sohn eines hollerbader Landwirts vor den Augen seiner Eltern in einem Gittermast herumkletterte, der eine 5000-Volt-Leitung trägt. Der Vater war sehr besorgt, als ihm Vorhaltungen gemacht wurden. Dies erinnert an einen Unglücksfall in Gaisbach im Jahr 1915, wo unter denselben Umständen ein Kind einen ähnlichen Mast erkletterte und vor den Augen der Eltern verbrannte.

**Gmünd, 1. Mai. Die Sännerbundstauna** findet am 7. und 8. Mai hier statt. Es wird mit einem Besuch von rund tausend Gästen gerechnet.

**Altensteig, 24. Nagold, 1. Mai. Freitod.** Der etwa 50jährige Kaufmann Schmid-Adrian durchschnitt sich in seinem Gartenhäuschen die Halsschlagader, so daß nach wenigen Minuten der Tod eintrat. Geschäftliche Schwierigkeiten haben den Mann in den Tod getrieben.

**Schwenningen, 1. Mai. 25 Prozent Umlage.** Der Gemeinderat genehmigte den städt. Haushaltplan 1932/33 und beschloß die Erhebung einer Umlage von 25 Prozent wie im Vorjahr. Wenn die erhofften Staatsbeiträge ausbleiben, bleibt noch ein ungedeckter Abmangel von 205 000 Mark übrig.

**Tailfingen, 24. Balingen, 1. Mai. Turnfahrten** beim Landestreffen der Schwäbischen Turnerschaft. Wie bei früheren Landestreffen, so sind auch als Abschluß des Turnertreffens für Montag, den 1. August, Turnfahrten in Aussicht genommen. Die Feststadt Tailfingen bietet dazu mit ihrer Lage inmitten eines idealen Wandergebiets einen günstig gelegenen Ausgangspunkt. Borgehen sind u. a. Turnfahrten auf die Burg Hohenzollern, die Balingen Berge, den Heuberg, in das Donautal mit dem Kloster Beuron und den Burgen. Bei genügender Beteiligung soll ein Sonderzug an den Bodensee geführt werden.

**Tieringen, 24. Balingen, 1. Mai. Bescheiden.** Für den Posten eines Feldschützen hatten sich vier Bewerber gemeldet. Der in geheimer Abstimmung des Gemeinderats Gewählte beansprucht ein Gehalt von täglich 80 Pfennig.

**Schramberg, 1. Mai. Tödlicher Unglücksfall.** Donnerstag abend fuhr ein Personenauto in mäßigem Tempo die Oberndorferstraße herab, als plötzlich ein Kind hinter einer Holzboje hervorsprang und unter das Auto kam. Es wurde sofort in das Krankenhaus verbracht, wo es verstorben ist. Den Fahrer trifft keine Schuld.

**Rottweil, 1. Mai. Umgehungsstraße.** Nachdem nunmehr die Mittel bewilligt sind, kann mit der Arbeit an der Umgehungsstraße Rottweil-Dehlingen zu Ende geführt werden. Die neue Straße wird noch im Lauf des Sommers in Benutzung genommen werden können.

**Zuffenhausen, 1. Mai. Tragisches Ende.** Ein 43jähriger verh. Kaufmann von hier war wegen Nervenzusammenbruchs ins Krankenhaus Camnitz gebracht worden. Freitag nacht ist der Unglückliche nun dort verschwunden. Er hatte, wie am Samstag moras festgesetzt wurde,

den Tod auf den Schienen der Eisenbahn zwischen Camnitz und Fellbach gesucht.

**Neuenbürg, 1. Mai. Auto fährt in eine Schafherde.** Am Freitag abend ist in der Nähe des Schwarzlochwerks ein Auto in eine Schafherde hineingefahren. Sechs der Tiere, alte und junge, mußten sofort vollends abgeschlachtet werden, zwei weitere verletzte Schafe können voraussichtlich erhalten bleiben. Den Schäfer, der mit einer Taschenlampe dem Auto Zeichen gab, trifft die Schuld, da er sich verbotsmäßig zur Nachtzeit mit seiner Schafherde auf der verkehrsreichen Straße bewegte und dazu noch ohne die vorgeschriebene zweite Begleitperson.

**Ulm, 1. Mai. Leichtsin mit dem Tode bezahlt.** Der 23 Jahre alte Polierer Karl Nauz aus Kirchheim u. T., wohnhaft in Neu-Ulm, machte am Freitag abend mit seinem Motorrad eine Spazierfahrt in der Richtung nach Biblingen. Bei der Illerbrücke versuchte er, mit beiden Füßen auf dem Sattel stehend freihändig zu fahren. Dabei verlor er das Gleichgewicht, stürzte nach 30—40 Mtr. Fahrt rückwärts vom Rad, wobei er sich tödliche Verletzungen zuzog.

**Bartenbach, 24. Göppingen, 1. Mai. Tödlicher Sturz in eine Glasheibe.** Die ledige Tochter der Landwirtschaftslehre Hüller war damit beschäftigt, von einem in Abbruch befindlichen Nachbarhaus ein Fenster wegzutragen, dabei stürzte sie so unglücklich in die Scheibe, daß ihr die Glasplitter die Halsschlagader durchschnitten. Trotz sofortiger Hilfe war sie kurz darauf tot.

**Ulm, 1. Mai. Die „Illmer Schachtel“ 12 Binkinger** wurde vom Motorboot des hier garnisonierenden Pion. Btl. 5 auf der Donau vom Unterplah weg stromaufwärts geschleppt. Dabei löste sich bei der 300 Meter langen Strecke die Schraube an der „Illmer Schachtel“. Nun liegt das Frohzeug bei der Kiesbaggerlei Käbbohrer, wo es gehoben werden muß, um die Schraube wieder montieren zu können. Die Meldungen zur Teilnahme an der Wasserfahrt Ulm—Bien—Konstantinopel sind bis jetzt spärlich. Der Bau hat ziemlich viel Geld gekostet, und die Finanzierungsfrage harret noch der Lösung.

**Vom Ries, 1. Mai. Eine Kuh um 20 Mark.** — Vermißt. — Schwerer Unfall. In Remlingen wurde eine Kuh zwangsversteigert; der Erlös betrug 20 M. — Der auf dem Postamt in Wemding angestellte 27 J. a. Postassistent Karl Pfeilschiffner, der einen Geldbrief mit 1900 Mark unterschlagen hatte, wird seit Mittwoch vermisst. Den Geldbrief hat er nach der Unterschlagung mit Zeitungspapier gefüllt. Mit einem Auto ließ er sich zum Schnellzug nach Donauwörth bringen; von da aus suchte er das Weite. — Der in der Unterbräuerei in Rördlingen beschäftigte verheiratete Bierfiedler Wilhelm Bugl geriet mit seinem Motorrad, als er von Dettingen nach Hays fuhr, in Löpsingen ins Rutschen. Der ihn begleitende Vater kam mit dem Schrecken davon, während der Sohn mit schweren Verletzungen in die Klinik eingeliefert werden mußte.

**Grödingen, 24. Ehingen, 1. Mai. Brand.** Am Freitag mittag brannte die Scheune des Landwirts Leitenberger in Grödingen vollständig nieder.

**Hunderfingen, 24. Ehingen, 1. Mai. Bürgermeister Dillenz tödlich verunglückt.** Beim Ueberholen eines anderen Fuhrwerks unterhalb des Galgenbergs bei Emerkingen stürzte am Donnerstag das Gefährt des Bürgermeisters Wilhelm Dillenz, wobei er selbst darunter zu liegen kam. Der zur Hilfeleistung herbeigerufene Dr. Müller aus Munderkingen leistete die erste ärztliche Hilfe. Die Verletzungen waren derart, daß Bürgermeister Dillenz in der Nacht auf Freitag gestorben ist. Bürgermeister Dillenz erreichte nur ein Alter von 49 Jahren. Am 10. Juni 1928 wählte ihn die Gemeinde Hunderfingen zu ihrem Ortsvorsteher.

**Kappel, 24. Riedlingen, 1. Mai. Zur Bürgermeistereiwahl.** Um die freigewordene Ortsvorsteherstelle haben sich bis zum Ablauf der Bewerbungsfrist am 27. April beworben: Stadtpfleger a. D. Albert Sauter in Buchau, Josef Menz, Landwirt in Kürnbach (Sohn des Brauereibesizers Menz zum „Möhren“, Kappel), Engelbert Wild, Landwirt in Kappel, Josef Sigg, Kontrollassistent in Riedlingen und Herwanger, Verwaltungskandidat in Saulgau. Die Wahl findet am 8. Mai statt.

**Biberach a. R., 1. Mai. Verschwinden von Hund.** In letzter Zeit sind verschiedene Hunde hier spurlos verschwunden. So kam am Mittwoch auch einem hiesigen Gastwirt ein Dachshund abhanden. Es waren jedoch zwei fremde Kadsfahrer beobachtet worden, wie sie mit dem Dachshund und zwei anderen Hunden die Stadt verließen. Eifrige Nachforschungen führten nun dazu, daß der Dachshund, durch Schläge und Entbehrungen übel zugerichtet, bei dem Hundehändler Karl Waller in Saulgau gefunden

## Leonore kommt nach Weimar

Ein Goethe-Roman von R. Heller

bearbeitet von Th. Scheffer

Copyright 1930 by Romandienst „Digo“ Berlin W 30.

37. Verfassung

Radbuch verketen.

11.

Leonore kam der Weg nach dem „Lieben Eitersburg“ der Frau Herzogin auch zu Wagen gar nicht langweilig vor. Die Kutsche hatte Götz zu den Pferden Hartlebens gestellt; sie war danach gebaut, eine zu voller Gala herausgeputzte Dame in sich aufzunehmen, ohne daß ihr die breiten Falbeln des radförmig, wie damals die Mode war, endenden Kleides gedrückt oder der hohe Kopfschmuck, an welchem der Hofspreier von sechs Uhr morgens an gebrannt, gedreht, geflochten und gepudert hatte, durch ein Zusammenprallen mit der Decke gefährdet würde. Besonders da die Herren so artig waren, daß sie sich beide mit dem Rück-

Das Fräulein bot einen Anblick dar, nicht allein als ob sie zu einer Prinzessin führe, sondern wie wenn sie selbst eine große Fürstin sei. Hier und da in der Stadt hatte ein Bürger ehrerbietig gegen den Wagen gegrüßt; er hätte den Hut nicht tiefer vor einem hochfürstlichen Haupte ziehen und auch nicht achtungsvoller Front nehmen können. Der Vater hatte dann ein lautstimmendes: „Guten Tag, mein Freund!“ aus dem Wagen geworfen, als ob er einem seiner Bauern begegne, bei denen er aber im begünstigten Falle noch den Namen hinzusetzte. Graf Götz hingegen hatte nur kopfnickend gedankt. Leonore nahm sich Götz zum Muster, den sie überhaupt in seinen wunderfeinen Formen sorgfältig studierte, und nickte ebenfalls — stumm, hätte man sagen können, wenn nicht die Beredsamkeit eines so

liebrenden Lächelns dabeigewesen wäre, daß sich ein ganzer Trupp von Gymnastien darin versing, der eben mit Pennal und Mappe nach dem Wilhelmo-Ernestinum hinstrollte. Die hatten es den Studenten von Jena abgesehen, wie diese eine stolze weibliche Erscheinung hofierten. Sie rannten von rechts und links der Bahn der Kutsche voran, ließen den Wagen dann durch die Mitte passieren und begrüßten einzeln, damit jeder auch seinen Dank für sich empfangen. Dann riefen sie: „Hurra hoch!“, schwenkten die Sturmhüte, die bei ihrer Jugend meist noch Knabenmützen waren, und stimmten den Vers aus dem „Gaudemus“ an. Der Graf Götz sagte halb grollend, halb entschuldigend: „Bubenstreiche! Aber wonach sollen sie sich bilden? Quales reg, talis grex.“ Das „Gaudemus“ hatte ihn mit seinem Latein angefeuert. Vor der Stadt draußen war nur noch selten ein Zoll der Bewunderung einzukassieren. Anstatt der Menschen traten, je mehr die Straße bergan ging,

„Wie der Fürst, so die Herde“. schattige Bäume an den Weg. Auf der Höhe öffnete sich bei jeder Waldblöße eine weite Aussicht über das Land. Aus Thüringen über die goldene Au, bis auf den Harz hinüber reichte der freie Blick. Dann tauchten in der Sentung die Dorfhäuser von Eitersburg aus dem Forst, überragt von den Wirtschaftsgebäuden des fürstlichen Kammergutes, und diese wiederum von den Zimmern des Jagdschlösses beherrscht, auf welchem sich die Herzogin Amalia vom Mai an mit Sad und Pad niederzusetzen pflegte, den Sommer hindurch ein frisches Leben in Berg und Tal einzatmen, gewürzt mit geistreicher Geselligkeit, abwechselnd gestaltet durch den Besuch zahlreicher Freunde und von Abschnitt durch größere Feste verherrlicht. Auf einem erhöhten Tritt am Fenster ihres Eagemaches saß Amalia, mit einer griechi-

schen Dichtung in der Ursprache und einer danebenliegenden Uebersezung beschäftigt — seit sie nicht mehr regierte, studierte sie unter der Anleitung ihres Wieland —, als Fräulein v. Göchhausen erschien, um zu melden, daß Fräulein von Hartleben mit ihren Begleitern im Borgemach warte und daß auch, vom Türmchen herab, schon die Kutsche der regierenden Herzogin zu sehen sei. „Willkommen, und lassen Sie eintreten“, war der Bescheid, und Amalia eilte so gehend von ihrer Warte vom Fenster herab, daß sie längst unter dem Kronleuchter stand, als sich die Tür für Leonore deren Vater und den Grafen Götz öffnete.

Der Anblick hätte nicht besser geraten sein können, wenn mit das Fräulein ihren Einzug feierte, und den sie im langsamsten Takte noch zweimal zu wiederholen gedachte, ehe sie sich einen Schritt näher zur Fürstin wagte.

„Die Hand, reichen Sie mir Ihre Hand, mein liebes Kind“, unterbrach jedoch die Herzogin den zeremoniellen Gruß. „Besten Graf, guten Tag! Das ist Ihre schöne Tochter, Freiherr von Hartleben — es bedarf keiner Vorstellung. Solche Seltenheiten nennen sich uns von selbst.“

Leonore küßte die Hand der Fürstin und zitierte eine ihrer Durchlauchtigkeitsphrasen mit gutem Erfolg dabei.

„Ich freue mich, daß Sie mir in der Nähe denselben vortheilhaftesten Eindruck machen, wie gestern in der Kirche aus der Ferne her. Was eine angenehme Fahrt, trotzdem man Sie so schwerfällig gekleidet und frisiert hat? Das hätten Sie nicht dulden sollen, Graf, daß man sich dermaßen emballierte. Aber jetzt legen Sie mit Ihrem schwarzen Spitzen tragen auch die Schüchternheit ab. Sie sind bei Freunden oder doch bei Personen, die Ihnen Freunde werden wollen.“

Leonore gehorchte hinsichtlich des festlichen Ueberwurfes auf der Stelle. Die Herzogin hatte so gar nichts Steifes in

Würde, der ihn von einem andern gekauft haben will. Bei der Staatsanwaltschaft ist Anzeige erstattet.

**Raubschifferei.** 1. Mai. Ein großer Abtreibungsprozess wird am Freitag, 6. Mai, vor dem Erweiterten Schöffengericht hier stattfinden. Die Angelegenheit spielt in Saalfeld und Umgebung. Angeklagt ist ein gewisser Ernst Wilhelm und mit ihm werden sich 38 Personen, meist weiblichen Geschlechts, zu verantworten haben.

**Vom bayerischen Allgäu.** 1. Mai. Tragisches Ende eines Handwerksburschen. Der 32 J. a. Mehger Ernst Förster aus Lindenberg, der sich auf der Wanderschaft befand, sprang in der Nacht in schlaftrunkenem Zustand auf die Straße, wo er mit zerquetschten Gliedern tot liegen blieb.

**Lindau.** 1. Mai. Erschossen aufgefunden. Der verheiratete Wirtschaftspächter Adalbert Schmidt in Lindau-Reutin wurde im Bierkeller, auf einem Bierfass sitzend, erschossen aufgefunden. Der Grund des Selbstmordes liegt in zerrütteten Familienverhältnissen.

## Lokales.

Wildbad, den 2. Mai 1932.

**Saisonbeginn.** Würdig des alten Rufes, dessen sich Wildbad heute erfreut, wurden wiederum während des Winters alle Vorbereitungen getroffen von Privaten und einer umsichtigen und erfahrenen Verwaltung, um den Badgästen den Aufenthalt hier recht angenehm zu machen. Wogen es nun auch in diesem Jahr wieder Laufende sein, die das schwäbische Landesbad mit seinen Thermen besuchen. Wir heißen die Gäste und besonders alle, die auf den Höhen des Wälderparadieses oder in den Bädern Erholung und Genesung suchen, herzlich willkommen und rufen ihnen ein kräftig Glück und Heil für die neue Kurzeit zu!

**Filmabend.** Den Reigen zu den diesjährigen Montag-Veranstaltungen im Kurhaus, die als Film-, Vortrags- oder Künstler-Abende gedacht sind, führt heute Abend ein Fridericus-Film an betitelt: „Das Flötenkonzert von Sanssouci“. Wir möchten dem Film einen guten Besuch wünschen.

**Schießsport.** Am gestrigen Sonntag beteiligten sich zwei Mannschaften der R. K. Schützenabteilung am Preisschießen des Bezirksverbandes Ludwigsburg. Im Schießen mit Vorensbüchsen auf 175 Meter Entfernung belegte Wildbads Mannschaft 1 den 3. Platz mit 196 Ringen und erhielt einen schönen Pokal. Mannschaft 2 erhielt mit 190 Ringen den 8. Preis. Im R. K. Gruppenschießen stehend freihändig 50 Meter kam Mannschaft 1 an 5. Stelle mit 134 Ringen und erhielt auch hier einen Pokal. Am Einzelschießen haben einige Schützen ebenso erfolgreich teilgenommen. Es erhielt im Schießen mit Vorensbüchsen Fritz Krauß den 5. Preis. Im R. K. Schießen stehend freihändig erhielten Preise: Fritz Krauß, K. Dieckhoff, Viktor Nestler.

**Fußball.** Die erste Mannschaft des Arb.-Sportvereins hier, mußte gestern bei dem Verbandstreffen gegen Wislerdingen eine hohe Niederlage von 6:0 Toren annehmen, die zweite Mannschaft unterlag ebenfalls mit 3:0 Toren. Am kommenden Donnerstag (Himmelfahrtstag) vertreten die Wildbader Arbeitersportler in Pforzheim Ihre Farben, und haben dieselben wiederum mit einem spielstarken Gegner zu kämpfen, und können sie ihre hohe Niederlage von gestern mit einem evtl. knappen Sieg wieder ausgleichen.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Die Frauen im preussischen Landtag.** In den neuen preussischen Landtag werden nur noch 28 Frauen statt bisher 45 einziehen. Auf die Parteien verteilen sie sich wie folgt: Sozialdemokraten 14 (unter 93 Abgeordneten), Zentrum 8 (67), Kommunisten 4 (57), Deutsche Volkspartei 1 (7), Deutschnationale 1 (31). Unter den 162 nationalsozialistischen Abgeordneten befindet sich keine Frau.

**Neue Erfindung im Flugwesen.** Dem hannoverschen Flieger und Ingenieur Erich Dfferrmann ist es gelungen, ein Gerät zu bauen, mit dem man vom Flugzeug aus die Beleuchtung von Flugplätzen einschalten kann. Mit demselben Gerät kann man auch Musik und Sprache aufnehmen und registrieren, die Fluggeschwindigkeit von Geschossen messen, die Abfuhr von Sälen prüfen usw.

**Große Devisenchiebungen.** Mit Hilfe gefälschter und gestohlener Papiere sind von einer Gruppe Spekulanten in Berlin Wertpapiere im Betrag von 2 1/2 Mill. Mk. unter dem Namen eines deutschen Schriftstellers zusammengebracht und ins Ausland verschoben worden. Mehrere der Schieber sind bereits verhaftet.

ihrem Benehmen und in ihrer Zureden vielmehr einen so frauenhaft warmen, erwecklichen Ton, daß unser Waldfräulein ihr drückendes Durchlauchtigkeitspensum vergaß und mit dem fröhlich umherforschenden Augen zu fragen schien: Wo ist denn nun eigentlich der Platz, auch die Verlegenheit hinzutun? Locker genug sitzt sie mir schon.

„Sie haben, liebe Hartleben, heut nur einige Damen bei mir zu erwarten — die Frau von Stein, die ich dann ersuchen würde, Sie nach Hause zu bringen, meine Frau Tochter, die Herzogin, und wen sie etwa mit sich hat. Die Herren müssen wir leider ihren Geschäften zurückgeben. Wenn Sie aber unsere einfache Gesellschaft teilen wollen, so ist der Herr Freiherr wohl so gütig, Ihnen den Tag hier auf dem Schlosse zu erlauben. Die Göchhausen wird Ihnen den Garten und die hübschesten Aussichtspunkte von Eittersburg zeigen. Dabei denken Sie, Sie wären zu Hause in Lauterbach, und so wird es Ihnen gefallen.“

Leonore zweifelte so wenig an der Einwilligung des Vaters, daß sie sofort und beinahe mit einem Freuden- sprunge ausrief: „Wie überraschend beglückt mich Ihre huldreiche Aufnahme, gnädigste Frau Herzogin.“

„Es scheint, daß wir uns verstehen werden, Kleine“, versetzte Amalia mit einer freundlichen Bewegung der Hand. Fräulein Thunelida von Göchhausen ein verwachsener Knirps, blickte gutmütig lächelnd aus dem blassen Gesicht zu dem Fräulein empor: „Gehen wir, da ist ein Sonnenschirm für Sie. Ich habe Ihnen mancherlei Artiges vom Garten und Park zu versprechen.“

Amalia hatte auch nicht nötig, die Audienz für die Herren viel weiter auszuweihen, denn die Ankunft der regierenden Herzogin erforderte, daß sie sich zum Empfang ihrer Schwiegertochter entfernte. Frau von Stein folgte Louisen nach einer Viertelstunde. Darauf brachte ein Kam-

**Raubüberfall auf die Tschener Stationskasse.** Räuber überfielen am Freitag früh die Stationskasse in Tschener (Tschchoslowakei), betäubten den Kassierer mit Keifer, verletzten ihn schwer und raubten 900 000 Tschchoslokrone (112 500 Mark). Sie konnten unerkannt entkommen.

**Urteilsantrag an der Haustür eines verurteilten Börsenschwindlers.** Die Strafkammer von Paris hat einen Börsenschwindler, der Aktien (Nennwert 100 Franken) zu 130 Franken an der Börse einführte und sie durch gefälschte Bilanzen und vorgetäuschte Kauf- und Verkaufoperationen auf 175 Franken trieb, wonach sie auf Null fielen, zu sechs Monaten Gefängnis und 500 Franken Geldstrafe verurteilt auf Grund eines neugefaßten Strafgesetzbuchparagraphen, der vorsieht, daß das Urteil acht Tage lang an der Börse und an der Haustür des Verurteilten öffentlich angeschlagen wird.

Die Frankf. Ztg. beschäftigt sich mit der Tatsache, daß an Berliner Stellen die Unhaltbarkeit der deutschen Goldwährung angenommen, und daß an verschiedenen Plänen zur Währungsregelung gearbeitet werde.



### „Manu, ich bin sprachlos!“

Schon wieder hoch zu Ross, wenige Wochen nach der Operation?

„Ich bewahre, ich bin ja gar nicht operiert worden. Ich habe eine Kur gemacht mit Postersikan, Salbe und Zäpfchen, wird morgens und abends regelmäßig angewandt. Ein gutes Mittel sage ich Dir! Keine Spur mehr von Schmerzen und Beschwerden! Die elenden Hämorrhoiden bin ich glücklich los.“

Die Tube Salbe kostet in jeder Apotheke RM. 1,50, die Packung Zäpfchen RM. 2,37.

**Bestrafte Viehdiebe.** Vor längerer Zeit wurden, wie feinerzeit berichtet, in den Kreisen Geiseltkirchen, Erkelenz, Aachen, Jülich, Euskirchen, Gemünd und Rheinbach zahlreiche Viehdiebstähle verübt. Die Täter fuhren mit einem Lastwagen die gestohlenen Tiere von der Weide ab und verkauften sie in der Umgebung von Düren. Ein Dürener Markthändler und mehrere Mitglieder seiner Familie wurden mit hohen Strafen belegt. Sein Schwiegersohn, der damals nach Holland geflüchtet war, und dessen Bruder wurden jetzt vom Dürener Schöffengericht zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus und einem Jahr Gefängnis verurteilt. Die Ehrenrechte wurden ihnen auf fünf und drei Jahre aberkannt.

**Kommunistischer Totschläger ermittelt.** Bei einem kommunistischen Ueberfall auf einen Trupp Nationalsozialisten in Hamborn am Tage vor der Landtagswahl war ein Nationalsozialist, der 48jährige Plattenleger Johann Bromel aus Hamborn, von einem Kommunisten erschossen worden. Der Polizei ist es jetzt gelungen, als Täter den 22jährigen Ladislaus Labijki aus Hamborn zu ermitteln, der seit der Tat flüchtig ist und sich verborgen hält. Er konnte bis jetzt noch nicht gefast werden. In der Wohnung des L. fand die Polizei blutbesetzte Kleidungsstücke.

**Ein tschechoslowakisches Dorf eingedöhert.** In der Gemeinde Cepih im Bezirk Preßburg brach am Freitag im Haus eines Bäckers ein Brand aus, der auf die Häuser der Nachbarn übergriff und auch die Scheune erfaßte, in der die Spritze der Ortsfeuerwehr untergebracht war. 20 Minuten nach Ausbruch des Feuers war die Gemeinde eine einzige Brandstätte. 16 Wohnhäuser samt den Wirtschaftsgebäuden sind niedergebrannt.

**Gemsensterben im Berner Oberland.** Innerhalb ganz kurzer Zeit sind im Gebiet des Männlichen über 50 eingegangene Gemsen gefunden worden. Eine Untersuchung hat ergeben, daß die Tiere einer Lungenwurmsuche erliegen sind. Man befürchtet, daß diese schlimme Krankheit noch weiter um sich greifen wird.

**Ein Spionagefall im Oberelsaß.** Wie Havas berichtet, hat die Polizei am Montag unweit der schweizerischen Grenze

in St. Ludwig in Oberelsaß einen etwa 33jährigen Mann festgenommen, der unter dem Verdacht stehen soll, Spionage für Rußland getrieben zu haben. Der Verhaftete soll Henri Mercalano heißen und von Verus Maurer sein. Bei seiner Verhaftung fand man in seinem Besitz bolschewistische Flugchriften, chiffrierte Schriftstücke, Fragebogen über die nationale Verteidigung und einen Betrag von 150 000 Dollar.

**Großfeuer in der Reunocher Flugzeughalle.** Am Donnerstag brach auf dem Roosevelt-Flugplatz bei Reunoch Feuer aus. Eine Flugzeughalle, in der sieben Land- und ein besonders wertvolles Wasserflugzeug untergebracht waren, brannte nieder. Die Explosion der Benzintanks erschwerete die Löscharbeiten.

**Japanischer Dampfer gesunken.** Auf der Höhe von Hiroshima sind zwei japanische Dampfer zusammengestoßen. Der eine Dampfer, auf dem sich gegen 100 Fahrgäste befanden, sank innerhalb weniger Minuten. 37 Personen werden als vermisst gemeldet. Bis jetzt sind 13 Leichen geborgen.

## Evangelischer Landeskirchentag

V.

ep. Stuttgart, 30. April. In der Freitagssitzung beriet der Ev. Landeskirchentag über die Deckungsmittel. Die Staatsleistungen weisen mit je 6,9 Mill. Mark für 1932 und 1933 einen Rückgang um 2 Mill. Mark gegenüber dem Vorjahr auf. Die Landeskirchenersteuer ist für beide Jahre mit je 2,5 Millionen Mark eingelegt, d. h. je 1,3 Millionen weniger als im Vorjahr. Den gegen das Vorjahr verbleibenden Einkommensverhältnissen sucht man sich durch die Einführung eines einmaligen Krisenabzugs anzupassen, der darin besteht, daß das Jahreseinkommen von 1931 nur mit 90 Prozent berechnet wird, das Grundsteuerkapital mit 85 Prozent, bei Waldungen und Weinbergen mit 80 Prozent. Weitere Erleichterungen bestehen in der Herabsetzung des Vermögenssteuerausfalls von 7 auf 6 Prozent und in der Erhöhung der Freigrenze für die Vermögenssteuer von 5000 auf 20 000 Mark. Uba. Herrmann schilderte die Notlage der Landwirtschaft und bat darum, daß die unliebsame Heranziehung von Hauszinsen und -löhnen, sowie von Dienstboten zur Kirchensteuer später wieder aufgehoben werde. Weitergehende Rücksichtnahme auf die Arbeitslosen ist in den bisherigen Bestimmungen vorgesehen. Eine Zwangsbeitreibung erfolgt während der Dauer der Erwerbslosigkeit nicht. Der Haushaltsplan und der Entwurf eines landeskirchlichen Haushaltsjahres für 1932 und 1933 wurde in 1. und 2. Lesung angenommen. Nach einem kurzen Dankeswort des Präsidenten D. Röder fand die arbeitsreiche Sitzungsperiode des Landeskirchentags mit Gebet und Gesang ihr Ende.

## Sportnachrichten vom Sonntag

Um die süddeutsche Meisterschaft:

Bayern — Eintracht beim Stande von 0:2 für Eintracht abgebr. Das Publikum verlangt Schmeier für Bayern und stürmt den Platz.

Ausscheidungsspiel um den dritten süddeutschen Becksteeer zur DFB-Meisterschaft:

1. FC Nürnberg — BSV. Frankfurt 5:0

## Sport

**Pfingsttreffen der deutschen Jungflieger.** Der Deutsche Luftfahrtverband teilt mit: Der große Erfolg, den in den letzten Jahren das Pfingsttreffen der deutschen Jungflieger auf der Wasserkuppe in der Rhön hatte, gab Veranlassung, auch in diesem Jahr wieder die deutsche Fliegerjugend auf der Wasserkuppe zu sammeln. Mit dem Jungfliegertreffen ist der Modellwettkampfb 1932 des Deutschen Luftfahrtverbandes am 15. Mai verbunden, für den die Ausführungen bereits veröffentlicht wurden. Die Gesamtorganisation der Veranstaltung liegt in den Händen des Jugendausschusses des Deutschen Luftfahrtverbandes e. V., Berlin W. 10, Regentenstraße 11.

## Entdeckung alter Gräber in Oesterreich

Wie die „Einzer Tagespost“ berichtet, haben Untersuchungen des als Rutengänger bekannten Postamtsdirektors Binderberger aus Schärding in der Umgegend des Schlosses Aurosmünster auf dem sogenannten Hundsdiaßfeld zu der Vermutung geführt, daß dort ausgedehnte Grabstätten liegen. Alte Ueberlieferungen, sowie die Orts- und Flurnamen berechtigen zu der Vermutung, daß es sich hier um Tausende von Gräbern handelt. Auch im Schloßhof von Aurosmünster entdeckte Binderberger bei einem Gang mit der Winckelrute bemerkenswerte Grabstätten. Danach mußten mehrere Meter unter dem Erdboden ein Gang zu einer Vorkammer und drei weitere Gänge zu drei einzelnen Grabkammern füh-

merhular die Post, die gestern Abend aus Frankfurt durch Erfurt gegangen und heute früh nach Weimar gebracht worden war. In einem Briefe von Merk aus Darmstadt bestand für Amalia die Ernte. „So haben wir ja auch auf morgen wieder eine Freude“, bemerkte die Herzogin, indem sie die zusammengefalteten Blätter aus dem Umschlage nahm, eine rasche Musterung der Neuigkeiten darin hielt, und da dieselben nichts Dringendes hatten, den Brief in ihrem Schreibtisch aufbewahrte.

„Bis zur Tafel könnten wir uns mit Kraus' Blättern unterhalten“, sagte Amalia. „Oder wie gedenken die Damen sonst die Zeit zu verwerten?“

„Ich habe den Tempel noch nicht bei Tage gesehen, vor welchem Durchlaucht in voriger Woche das Feuerwerk abbrennen ließen“, schlug die Herzogin Louise vor, „wenn ein Besuch daselbst beliebt würde.“

„Meine Frau Tochter hat recht“, antwortete Amalia mit der ihr eigentümlichen Vehementigkeit. „Der Nachsommer wird nicht viele so balsamische Tage mehr für uns haben. Kraus Zeichnungen laufen uns für die Kaffeegesitzung nicht davon.“ Damit erhoben sich die beiden Fürstinnen mit Frau Stein zu einer Wanderung ins Freie.

Fräulein von Göchhausen und Leonore waren vorhin die Treppe in den Schloßhof hinaufgestiegen, nachdem das Fräulein von Hartleben für jede Handmalerei und jede kleine Figur in der Ecke nach der Erklärung gefragt hatte. Dann ging in die Keierlei, und dort trat Leonore sicherer und nicht mehr bloß als Schülerin auf. Ueber Hühnerzucht und Milchwirtschaft, sodann über die Bestellung des Gartens, in der Richtung nach dem nützlichen Ertrage hin, und über die Anpflanzungen im Park — einige aus dem Auslande geholt, Sträucher abgerechnet — hatte das Fräulein von Hartleben ein eigenes Urteil. Dazu einen so schön

gebildeten Sinn für den poetischen Reiz der Natur, daß die Göchhausen sagte: „Sie würden sich schwerlich an ein großstädtisches Leben gewöhnen, das Sie für immer von Dorf und Wald vertriebe.“

„Ich denke auch garnicht daran, mich jemals so ganz von Lauterbach zu entfernen“, bestätigte Leonore.

„Auch nicht, wenn es der Stand, die Reigung und der Wille des Mannes so verlangte, der Ihr Gemahl werden soll?“

„So weit ist es noch lange nicht mit mir, daß ich mich über dergleichen zu entscheiden hätte.“

„Der Graf Görz, von den Raumburger Dragonern, den man — das wird Ihnen kein Geheimnis sein — für Sie im Sinn hat, ist kein Enthusiast für die thüringische Landluft. Er wartet nur auf die Mittel, die ihm den Dienst zu quittieren erlauben. Dann ist Wien sein Ziel, wenn nicht Rom.“

„Verlassen Sie sich darauf, daß ich diese Stadt nie sehen werde, wenn ich sie nur unter der Bedingung besuchen soll, daß mich jener Görz dorthin führt.“

„Da Sie ihn so bestimmt verleugnen, noch ohne ihn zu kennen, so darf ich mir das wohl aus einer Liebe zu einem anderen erklären.“ — „Mir ist so merkwürdiges in den letzten Tagen geschehen und dieser Stunde noch geschieht mir, was meine kühnsten Erwartungen übertrifft, daß ich ein goldenes Märchen an mir erlebe. Vorderhand freilich muß noch alles im dunkelsten Geheimnis bleiben. Der Vater aber mag nur kommen mit seinem Görz. Wider die Angriffe seines Freiens bin ich mit einem starken Schild gewappnet. Aber da vom Pavillon herüber nahen uns drei Damen.“

(Fortsetzung folgt).

ren. Das Mittelgrab in der Hauptkammer soll eine Leiche bergen, die in einem dreifachen Sarg aus Eisen, Silber und Gold liege. Die rechte Grabkammer soll acht Särge aus Eisen, innen verfilbert, mit neun Leichen, darunter die eines Kindes, bergen, während die linke Grabkammer vier große eiserne Massensärge enthalten soll mit den Skeletten je eines Pferdes und eines Reiters. An der Stirnseite der Hauptkammer will Binderberger eine Beigabentruhe feststellen haben, in der Vorkammer Waffen und Rüstzeug. Nach den auf wissenschaftlicher Grundlage vorgenommenen Rutengängerarbeiten wurden Grabungen im Auftrage des Instituts für Wünschelruten- und Pendelforschung (München) ausgeführt. Gestern kontrollierte im Auftrag dieses Instituts Präl. Dr. Emilian Schoepfer aus Innsbruck die Arbeiten. Das Beigabengrab scheint bereits sichergestellt zu sein, da der Bohrer genau an der bezeichneten Stelle auf ein Hindernis stieß und die Resonanz auf unterirdische Hohlräume deutete.

## Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

**Dienstag, 3. Mai:**  
 6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Gymnastik. 7.00: Wetterbericht. 10.00: Klavierkonzert. 10.30: Duette für zwei Stimmen. 11.00-11.15: Nachrichten, Zeitangabe, Wetterbericht. 11.25-11.40: Vortrag: „Die Rasse (Schödlitz)“ 11.45-12.00: Funkwerbungskonzert der Reichspostkammer Stuttgart. 12.00: Konzert. 12.30: Zeitangabe, Nachrichten, Programmänderungen, Wetterbericht. 13.00: Schallplattenkonzert. 13.30: Ausschnitt von der Traktfahrt Pferde-Karillon. 13.55: Nachrichten. 14.00-14.15: Funkwerbungskonzert der Reichspostkammer Stuttgart. 14.30-15.00: Englischer Sprachunterricht für Fortgeschrittene. 16.00: Blumenkranz. 16.30: Frauenlieder. Vortrag: „Wendegang einer Zeitung“. 17.00: Konzert. 18.15: Zeitangabe, Landwirtschaftsnachrichten. 18.25: Vortrag: „Leidungen der Wünschelrute“. 18.30: „Das Vampirtier“. 19.30: Zeitangabe, Wetterbericht. 19.30: Musikalische Grundbegriffe. Ihr Wesen und ihre Bedeutung. 20.00: Nachhören (Oper von Verdi). 22.35: Nachrichten, Zeitangabe, Programmänderungen, Wetterbericht. 22.45-24.00: Nachtmusik.

## Handel und Verkehr

### Lübeck in Zahlungsschwierigkeiten

Die Hansestadt Lübeck teilt mit, daß sie außerstande sei, die am 1. Juli d. J. fällig werdenden Prozentigen (früher Sprozentigen) Lübecker Schaganweisungen in bar einzulösen. Dies ist auch infolge sehr mäßig, als es sich um reichsmündeliche Werte handelt. An der Berliner Börse wurde der Kurs dieser Schaganweisungen auf Veranlassung des Börsenkommissars gestrichen, vorher war er mit 91,82 verzeichnet worden. — Außerdem wird an der Börse eine 6 (früher 8) -prozentige Lübecker Stadianleihe von 1928 (Kurs 46 v. H.) notiert. Kaufend sind außerdem noch die am 1. Juli 1933 und die am 1. Juli 1934 zur Rückzahlung fälligen Lübecker Schaganweisungen. Der Fall wirft ein trübes Licht auf unsere Zeitverhältnisse. Im Lauf der nächsten Monate werden nämlich noch eine Anzahl Schaganweisungen von Ländern und Städten fällig. Daß man für einige Fälligkeiten nicht sehr rosig sieht, beweist ihre Kurslage an den Börsen.

### Die Aufgabe der Goldwährung in Griechenland

Die griechische Kammer und der Senat haben die Gesetzesvorlage der Regierung betr. Aufhebung der Goldwährung am 26. April angenommen. Daß Griechenland von der Goldwährung abgehen würde, war zu erwarten, nachdem es die internationale Hilfe, um die es ersucht hatte, nicht so schnell bekam, als es notwendig gewesen wäre. Außerdem ist es vorläufig sehr zweifelhaft, ob es die vom Finanzausschuß des Völkerbundes empfohlene Anleihe von 10 Mill. Dollar bekommt. (Deniseles hatte 50 Mill. Dollar in Genui gefordert.) An der Berliner Börse wurde am 26. April der Kurs für Athen gestrichen. Am 25. April wurde er noch für 100 Drachmen mit 5,40 RM. auf Goldparität notiert. Allerdings waren im Freihandel an den internationalen Plätzen in letzter Zeit Kurse genannt, die schon erheblich unter der Goldparität (bis zu 40 Proz.) lagen. Es besteht also die Absicht, den Kurs für die Drachme an das englische Pfund anzugleichen. Ob es Griechenland gelingen wird, die Kursparität mit dem Pfund unter allen Umständen zu halten, wird davon abhängen, daß es sich jeder Ausweitung des Notenumlaufs enthält. Eine Entlastung der Devisenbilanz ergibt sich dadurch, daß ab 1. Mai die Zins- und Tilgungszahlungen für die Auslandsanleihen eingestellt werden sollen.

### Die Marktlage

Die Stetigkeit im Buttergeschäft hat sich in der abgelaufenen Woche behaupten können. Zum Monatsende war, wie gewöhnlich, die Verbrauchsnachfrage schwächer, aber auch das Inlandsangebot war nicht bedeutend, da die Grünfütterung nur sehr vereinzelt einsetzen konnte, die Futtermittel aber sehr knapp geworden sind. Die Inlandspreise dürften sich für die nächste Zeit gut halten lassen, da ja auch die Nachfrage im Beginn des neuen Monats wieder zunimmt. Kempten konnte die Notierung erneut erhöhen, und zwar von 112 und 102 Mark auf 117 und 107 Mark. Die zollbegünstigte Kontingentsmenge in dem Abkommen mit Finnland, die wegen des Reistbegünstigungsvertrags von selbst auch Holland und Dänemark zugut kommt, ist nun abgelaufen. Holland und Dänemark, neben Finnland, die Hauptbutterlieferanten nach Deutschland, suchen nun Finnland zu berechnen, daß es das ihm von Deutschland zugesagte feste zollbegünstigte Kontingent von 100 000 Zentnern jährlich preisgebe. Holland und Dänemark wünschen die Einfuhrmenge zu dem niedrigeren Zoll

im Verhältnis zur Gesamteinfuhr jedes Landes nach Deutschland festgelegt zu sehen. Dadurch würden diese beiden eine noch größere Menge zollverbilligt nach Deutschland einführen können als bisher. Die Besserung in den Preisverhältnissen des deutschen Buttermarkts, die nach dem katastrophalen Stand im vorigen Jahr endlich zum Durchbruch gekommen ist, würde dadurch sofort wieder in Frage gestellt. Holland vor allem, das sich im Handelsgeheim noch nie durch besondere Bescheidenheit ausgezeichnet hat, steht es wenig an, Deutschland geradezu mit Boykott zu drohen, wenn es sein Kontingent nicht erhöhe — denn Holland hat schon geraume Zeit sich mit Hochschulzöllen umgeben, soweit es nicht sogar die Einfuhr, namentlich von deutschen Waren, durch Einfuhrverbote unterbunden oder durch geringfügige Kontingente gedrosselt hat. Außerdem spielt bei der deutschen Buttereinfuhr unsere Devisenbilanz eine wichtige Rolle. Wir brauchen das holländische Devisen, das wir haben, nötig zur Einfuhr industrieller Rohstoffe und können es nicht für unnütze Buttereinfuhr vergeuden. Sind doch für Butter und Käse, die wir selbst in genügender Menge erzeugen könnten, allein im ersten Vierteljahr 1932 über 45 Millionen Mark ins Ausland gegangen. Im Käsegeschäft war verschiedentlich, wenigstens für Emmentaler, eine leichte Besserung der Nachfrage für Inlandware zu verzeichnen, die auf die wärmere Witterung zurückzuführen sein dürfte. Kempten notierte unverändert 80-88, 70-75 und 62-66 Mark. Auch die Notierung für Weichkäse blieb mit 19-22 Mark für grüne Ware gleich, wiewohl die Nachfrage nach Verbrauchsware zu wünschen übrig ließ, was aber durch vermehrte Erzeugung ausgeglichen wurde.

Die Eiermärkte stehen noch unter dem Einfluß der zunehmenden Erzeugung. Es wäre wohl wieder zu Preisrückgängen gekommen, wenn nicht die bestehenden billigen Preise den Verbrauch angeregt und eine stärkere Einlagerung in Kühlhäuser und zu Konservierungszwecken stattgefunden hätte. Daher fanden deutsche Vandeiler keinen Absatz; Handelskasseneier waren noch nicht am Markt. Aus dieser Abspannungsmäßigkeit gegenüber dem Ausland wird voraussichtlich kein stärkerer Einfluß auf die Preisbildung für die deutschen Eier zu erwarten sein, um so mehr wird aber die Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Eis durch den Stempelungszwang für Auslandsener Vorteil haben.

Auf den Schlachtviehmärkten brachte die vergangene Woche keine nennenswerten Preisveränderungen. Die bevorstehenden Feste, Himmelfahrt und Pfingsten, wirkten wohl schon etwas befriedigend. Die Kälberpreise konnten in Stuttgart und München gewinnen. Rinder waren behauptet, die Schweinepreise waren mit Ausnahme von Mannheim und Nürnberg rückläufig. Die Schweinemärkte dürften auch vorläufig unfröhlich bleiben.

Die Freilandgemüseulturen, besonders Spargel sind teuer infolge der Witterung spät daran. Doch regt sich jetzt die Natur allenthalben gewaltig. Die Bestände an Wintergemüse sind weitgehend geräumt. Die Gurkenpreise konnten sich zuletzt nicht immer voll behaupten. Die Umpflüge an Äpfeln, insbesondere amerikanischer Herkunft, sind unbedeutend. Die Einfuhr kalifornischer Birnen hat enttäuscht; die Früchte wurden wegen des Transports unreif gepflückt und erholten sich nicht, die Güte läßt daher sehr zu wünschen übrig, es sind Hufeisen. Das Apfelsinengeschäft ist ruhig, gefragt sind nur beste Qualitäten, nachdem viel minderwertige trockene Ware hereingekommen ist.

Im Weingeschäft hält eine veräuserte Nachfrage an. Bei anziehenden Preisen vollzog sich in Württemberg die Verläufe von Konsumvereinen zu 135 bis 300 Mark je Eimer (300 Liter). Die Versteigerungen in Baden, Franken, Pfalz, an Rhein. Rahe und Mosel erzielten Preisverbesserungen von 10 bis 20 v. H. Die Keller der Weingärtner leeren sich.

Auf den Holzmärkten ist hier und da eine Zunahme der Nachfrage fühlbar, die Stimmung ist etwas zuversichtlicher. Der Baumarkt zeigt keine Anläufe zur Besserung. Die Preislage ist im ganzen aber noch recht ungetrübt.

### Monatsbericht über die Wirtschaftslage

Nach dem Monatsbericht des Württ. Industrie- und Handelsrats ist die bei einer großen Anzahl von Wirtschaftszweigen im Frühjahr übliche Geschäftsbelebung in diesem Jahre weit hinter den Erwartungen und dem Ausmaß früherer Jahre zurückgeblieben. Die allgemeine wirtschaftliche Belebung ist an der Abnahme der Zahl der Arbeitslosen gemessen, höchstens halb so stark wie im Vorjahr; bei vielen Industrien macht sie sich bis jetzt sogar nur sehr schwach bemerkbar. Jedenfalls ist noch keineswegs eine Stetigkeit in der Besserung der Produktions- und Absatzverhältnisse in diesem Frühjahr zu beobachten.

Infolge der allgemeinen Unsicherheit wird mit Einfäusen seitens des Handels und der Verbraucher noch sehr stark zurückgehalten. Auffallend sind nach wie vor die Bestellungen nur kleinster Mengen bei kürzlicher Lieferfrist. Für die Industrie sind daher Dispositionen auf längere Sicht unmöglich. Die Abwanderung der Käufer von der teureren Ware zu billigeren Ausführungen hält an. Bedarf und Nachfrage nach Industrieerzeugnissen ist zwar allenthalben festzustellen, die Auftragserteilung scheitert aber trotz starker Senkung der Preise an der mangelnden Kaufkraft des Marktes. Die Ausfuhr wird durch den immer stärker durchgeführten Protektionismus des Auslandes und durch das Verlangen des internationalen Zahlungsverkehrs weiter erschwert und gedrosselt. Die Preise sind allgemein außerordentlich gedrückt. Vorkriegspreise sind keine Seltenheit mehr. Die Unkosten und Belastungen bleiben jedoch auf der überpannten Höhe, die Rentabilität der Wirtschaft wird somit immer mehr in Frage gestellt.

Berliner Pfundkurs, 30. April, 15.37 G., 15.41 B.  
 Berliner Dollarkurs, 30. April, 4.209 G., 4.217 B.  
 Reichsbankdiskont, 5. Lombard 6 v. H.  
 Privatdiskont, 4,875 v. H.  
 Dt. Abl.-Anl. 3,937.  
 Dt. Abl.-Anl. ohne Zinsl. 3,55.  
 Württ. Silberpreis, 30. April, Grundpreis 11,00 RM. d. S.

Die Großhandelsmehrzahl vom 27. April ist mit 98,2 gegenüber der Vorwoche um 0,1 v. H. zurückgegangen.

Die Reichsmehrzahl für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf) beläuft sich für den Durchschnitt des Monats April 1932 auf 121,7 gegenüber 122,4 im Vormonat; der Rückgang beträgt somit 0,6 v. H. An dem Rückgang sind sämtliche Bedarfsgruppen beteiligt. Es sind zurückgegangen die Mehzzahlen für Ernährung um 0,9 v. H., auf 113,4, für Wohnung um 0,1 v. H., auf 121,4, für Heizung und Beleuchtung um 0,5 v. H., auf 135,9, für Bekleidung um 0,7 v. H., auf 118,3 und für „sonstigen Bedarf“ um 0,1 v. H., auf 166,6.

Neue Einfuhrbeschränkung in Oesterreich. Der Hauptausschuß des österreichischen Nationalrats hat eine Verordnung genehmigt, durch die sofort die Einfuhr gewisser Waren an eine Bewilligung des Finanzministeriums geknüpft wird.

Verlängerung des Kreuger-Moratoriums. Die schwedische Regierung hat dem Antrag auf Verlängerung des Kreuger-Moratoriums bis Ende Mai zugestimmt.

Die Kraftwerk Alt-Württemberg AG., Ludwigsburg, hat einschließlich des Vortrags einen Reingewinn von 481 243 RM. erzielt, aus dem 5,5 Prozent Dividende verteilt werden sollen.

Die Kraftwerk Württemberg AG., Heilbronn, erzielte im Geschäftsjahr 1931 einschließlich Vortrag aus dem Vorjahr einen Reingewinn von 8585 RM., der auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Betriebsgesellschaft zur Weiterführung der Janterswerke. Zum Zweck der Weiterführung der Janterswerke ist in Berlin unter Beteiligung der Stadt Dessau eine Betriebsgesellschaft in Form einer GmbH. gegründet worden, deren Anteilhaber Gläubiger der Werke sind. Die vorläufige Führung der Vorstandsgeschäfte hat Handelsstammerinhabin Dr. Raupach aus Dessau übernommen. Man hofft, durch die Gesellschaft den 2900 Angestellten und Arbeitern Gehalt und Lohn zahlen und Rohstoffe beschaffen zu können. Voraussetzung dafür ist aber, daß auch das Reich seine Unterstützung leiht.

27 Mill. Dollar Verlust. Die Shell-Union-Oel-Gesellschaft, in der die amerikanischen Anteile der (englisch-holländischen) Royal-Dutch-Shell-Gruppe zusammengefaßt sind, verzeichnet für 1931 einen Reinertrag von 27,01 Mill. Dollar bei Abschreibungen von 45,34 Mill. Dollar für ergebnislose Bohrungen und aufgebundene Schürfrechte. Im Vorjahr betrug der Verlust 5,1 Mill. Dollar, wogegen sich 1929 noch ein Gewinn von 17,58 Mill. Dollar ergeben hatte.

Zahlungseinstellung. Esengarnfabrik Müller u. Siller G. m. b. H., Buppertal-Barmen. — Farnelwerke AG. Lammertal bei Offenbach a. M. — Chem. Fabrik C. A. Heyde, Berlin-Brieg. — Reich. Leinen- und Wolllweberei Schulze u. Hoffmann, Reutlich (Vaußig).

Einstellung brasilianischer Zahlungen. Die brasilianischen Bankbehörden haben laut United Press beschlossen, alle Überweisungen an Personen, die im Ausland wohnen, einzustellen.

Kündigung der Lohnordnung im Ruhrbergbau. Der Zechenverband hat am Samstag die Lohnordnung für den Ruhrbergbau zum 31. Mai gekündigt zwecks einer Auflockerung des bestehenden Lohnsystems, die den Schachtanlagen in gewissen Grenzen die Anpassung ihrer Lohnhöhe an ihre besonderen Verhältnisse ermöglichen soll.

Ausperrung in den dänischen Schlachtereien. In dem Tarifstreit im dänischen Schlachtereigewerbe ist am Freitagabend die Ausperrung der Arbeiter erfolgt, nachdem die Arbeitgeber den Schiedsgerichtsvorschlag der Regierung abgelehnt hatten. Schwere politische und wirtschaftliche Kämpfe dürften bevorstehen, schon weil durch das Nichtarbeiten der dänischen Ausfuhrschlachtereien die bedeutendste Ausfuhr Dänemarks nach England und Deutschland aufhört, wodurch dem Land täglich eine Million Kronen verloren geht.

Stuttgarter Börse, 30. April. Die letzte Börse dieser Woche war uneinheitlich und meistens etwas schwächer. Eine Ausnahme machte der Rentenmarkt, an welchem nach Württ. Hypothekbank und Württ. Kreditverein Goldpfandbriefen große Nachfrage bestand. Die Kurse dieser beiden Institute zogen bis zu 1 Prozent an. Württ. Wohnungskreditanstalt Goldpfandbriefe unverändert. Der Aktienmarkt war schwächer.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Stuttgart.  
 Berliner Getreidepreise, 30. April. Weizen märk. 26,90-27,10, Roggen 19,80-20, Ruffenroggen cif Berlin 19,50, Braugerste 18,90-19,40, Futter- und Industrieergerste 17,90-18,80, Hafer 16,10 bis 16,60, Weizenmehl 32,50-36,25, Roggenmehl 26,90-27,00, Weizenkeie 11,60-11,90, Roggenkeie 10-10,35.

Magdeburger Zuckerpreise, 30. April. Innerhalb 10 Tagen 31,75, April 32,05-32,10, Mai 32,25, Tendenz ruhig.

Berliner Metallmarkt, 30. April. Elektrolytkupfer prompt cif Nordseehäfen 55,25 RM. d. 100 kg.

Bremen, 30. April. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 7,00.

### Märkte

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 30. April. Edeläpfel 25 bis 35; Tafeläpfel 14-25; Karoffeln 4-6; Kopfsalat 10-20; Weißkraut 7-9; Rotkraut 7-10; rote Rüben 6-7; gelbe Rüben 8-10; Karotten runde 20-25; Zwiebel 11-12; Gurken große 30-50; Rettiche 10-20; Monatsrettiche 8-10; weiße 18-22; Sellerie 10-25; Schwarzwurzeln 25-30; Spinat 5-8; Mohrrüben 12-14; Kohlraben 15-22.

## Allgemeine Ortskrankenkasse Neuenbürg.

### Wichtig für Arbeitgeber und Versicherte!

Die Beiträge zur Krankenversicherung wurden durch Beschluß des Ausschusses mit Wirkung vom 1. Mai 1932 ab von seither

**6,75% auf 6,50% ermäßigt.**

Die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung betragen wie seither

**6,50%.**

Die neuen Beitragsübersichten können von der Kasse, ihren Geschäftsstellen und Einziehern unentgeltlich bezogen werden.

Neuenbürg, den 30. April 1932.

Vorsitzender des Vorstands:  
 gez. Fr. Heinzelmänn.

## Klavierunterricht

erteilt **Agnes Geiger**, Neue Steige, Villa Agnes.

Wildbad, 1. Mai 1932.

## Dankagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme sagt innigen Dank.

**Familie Trippner.**

## Kammerjäger Strohm

kommt in einigen Tagen hierher sowie Umgebung und vertilgt unter schriftlicher Garantie

## Wanzen

Ratten Mäuse Käfer usw. Auerkennungsschreiben stehen zu Diensten. Distrikon zugesichert. Bestellungen sofort erbeten an den Verlag dieser Zeitung.

**1 Wohnung** mit 3 Zimmer und Zubehör sowie

**1 Wohnung** mit 1 Zimmer und Alkoven

auf 1. Juni preiswert zu vermieten.

Wilhelmstr. 26.



## Arterienverkalkung,

Magen-, Herzleiden, Blasen-, Nieren- und Leberbeschwerden, Darmstörungen, sowie Rheumatismus, Gicht und Zucker. Größte Erfolge durch den garantiert echten

**Nerus**

**Knoblauchsaft**

Bekömmlich, leicht einzunehmen. Pr. M. 2,75.

**Eberhard-Drogerie**

## Anmeldung zum Handharmonika-Orchester

in Wildbad, Gasthaus zum „Wilden Mann“

Montag, 2. Mai, 7-10 Uhr, Übungsstunde Leitung: Die vom Rundfunk bekannten Geschwister Hohnloser

